

Antrag

Initiator*innen: Geschäftsführender Ausschuss (dort beschlossen am: 17.03.2026)

Titel: **Kapitel 2: Familien, Kinder & Jugendliche stärken – Wie Xhain echte Teilhabe und Chancen bietet**

Antragstext

275 (Kitas, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulsozialarbeit,
276 Familienzentren, Beteiligung junger Menschen)

277 **1. Warum dieses Thema für unseren Bezirk zentral ist**

278 Friedrichshain-Kreuzberg ist der Bezirk mit der jüngsten Bevölkerung und der
279 wohl vielfältigste Bezirk Berlins. In unseren Kiezen leben Familien mit ganz
280 unterschiedlichen Hintergründen, Sprachen und Lebenswirklichkeiten. Diese
281 Vielfalt ist unsere Stärke – sie stellt Politik aber auch vor besondere
282 Herausforderungen. Denn Kinder und Jugendliche starten nicht mit den gleichen
283 Chancen ins Leben. Während einige Kinder in Haushalten mit guten
284 Bildungsressourcen aufwachsen, kämpfen andere mit beengten Wohnverhältnissen,
285 Sprachbarrieren oder Armut.

286 Als Bezirk haben wir die Verantwortung, diese Ungleichheit aktiv anzugehen. Gute
287 Bildungs-, Jugend- und Familienpolitik sind keine Nischenthemen, sondern der
288 Schlüssel für eine gerechte Zukunft. Ob ein Kind gut durch die Schulzeit kommt,
289 ob Jugendliche Perspektiven entwickeln und ob Familien Unterstützung finden,
290 entscheidet sich vor Ort: auf Spielplätzen, in Schulen, Jugendeinrichtungen und
291 Familienzentren. Hier sorgen wir dafür, dass Xhain von einem der
292 familienreichsten zum familienfreundlichsten Bezirk wird.

293 **2. Unsere Haltung: Chancengleichheit beginnt vor Ort**

294 Wir Grüne stehen für das Recht jedes Kindes auf gute Bildung – unabhängig vom
295 Geldbeutel, Bildungsstand oder Aufenthaltsstatus. Chancengerechtigkeit ist kein
296 Selbstläufer, sie muss politisch erkämpft und jeden Tag verteidigt werden. Das
297 bedeutet: Wir investieren dort, wo der Bedarf am größten ist. Wir öffnen Räume
298 für Beteiligung, statt über die Köpfe junger Menschen hinweg zu entscheiden. Und
299 wir nehmen Familien in ihrer Vielfalt ernst – ob alleinerziehend oder mit
300 mehreren Elternteilen, ob Regenbogen- oder Großfamilie, ob mit oder ohne
301 Migrationsgeschichte.

302 Unsere Politik gestaltet aktiv: Wir wollen ein Bildungssystem, das Kinder nicht
303 aussortiert, sondern alle mitnimmt. Wir wollen Jugendarbeit, die verlässlich da
304 ist und nicht dem Rotstift zum Opfer fällt. Wir wollen Familien stärken, indem
305 wir ihnen den Alltag erleichtern und echte Unterstützung bieten.
306 Chancengerechtigkeit beginnt nicht in fernen Ministerien – sie beginnt auf dem
307 Spielplatz um die Ecke, im Klassenzimmer der Grundschule, im Jugendclub im Kiez.

308 **3. Zentrale Herausforderungen im Bezirk**

309 Friedrichshain-Kreuzberg ist geprägt von stark unterschiedlichen Lebenslagen
310 zwischen den Kiezen. Gerade bei Bildung, Jugend und Familie zeigt sich das in
311 zentralen Herausforderungen:

312 Viele Kinder wachsen in sehr unterschiedlichen Bedingungen auf. Manche haben zu
313 Hause viel Unterstützung, andere kämpfen mit wenig Geld, beengtem Wohnraum oder
314 fehlenden Angeboten in der Nähe. Dadurch starten Kinder nicht mit den gleichen
315 Chancen ins Leben. Gleichzeitig brauchen immer mehr Kinder und Jugendliche
316 Hilfe, weil Lernen, Alltag und Krisen stark belasten. Schulen, Kitas und
317 Jugendangebote können das oft nicht allein auffangen. Dazu kommt, dass Plätze
318 fehlen und Gebäude sowie Ausstattung nicht überall ausreichen. Der Bezirk ist
319 außerdem sprachlich und kulturell sehr vielfältig. Das ist eine große Stärke,
320 braucht jedoch gute Förderung und klare Regeln gegen Ausgrenzung. Und
321 schließlich fehlt es an Personal und Zeit in den pädagogischen Berufen. Das
322 macht es schwer, Kinder und Familien so zu begleiten, wie es nötig wäre.

323 **4. Was wir konkret verändern wollen**

324 **Vielfältige Schulen stärken – gemeinsam lernen statt**
325 **aussortieren**

326 **Gemeinsam lernen:** Als Grüne Xhain wollen wir, dass alle Kinder länger gemeinsam
327 lernen, anstatt sie früh auf verschiedene Schulen zu trennen. Deshalb setzen wir
328 uns für zusätzliche Gemeinschaftsschulen in unserem Bezirk ein – Schulen, an
329 denen Kinder von der ersten bis zur letzten Klasse gemeinsam lernen können,
330 unabhängig von unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten und Fähigkeiten.
331 Besonders wichtig ist uns dabei die Ausrichtung als inklusive
332 Gemeinschaftsschulen mit entsprechenden Förderschwerpunkten. Wir wollen
333 sicherstellen, dass Kinder aus unterschiedlichen sozialen Milieus zusammen zur
334 Schule gehen und gestalten die Einschulungsbereiche entsprechend.

335 **Vielfalt erhalten:** Wir wollen die bunte Xhainer Schullandschaft erhalten und
336 weiter ausbauen. Mit ihren unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen (z.B.
337 Montessori), den mehrsprachigen Europaschulen, verschiedenen inhaltlichen
338 Schwerpunkten (Musik, Sport), inklusiven Förderschwerpunkten, Angeboten für
339 Schüler*innen mit besonderen Bedarfen schafft Friedrichshain-Kreuzberg ein
340 vielfältiges Angebot, das Kinder und Jugendliche in Ihrer Unterschiedlichkeit
341 ernst nimmt.

342 **Kinder gemeinsam unterrichten:** Alle Kinder haben dieselben Rechte. Deshalb
343 sprechen wir uns klar gegen eine zentrale Beschulung geflüchteter Kinder in
344 Gemeinschaftsunterkünften aus und fordern Schulplätze für alle Kinder und
345 Jugendlichen an den Regelschulen in unserem Bezirk. Wir fördern zudem den
346 Erstsprachunterricht (ESU) in Grund- und Oberschulen, auch für geflüchtete
347 Schüler*innen.

348 **Bildungsnetzwerke stärken:** Wir bauen bestehende Bildungsnetzwerke aus und
349 fördern neue, um Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen und Sozialträger im Kiez
350 besser zu vernetzen.

351 **Schulqualität ausbauen, Demokratiebildung stärken**

352 **Sozialarbeit stärken:** Wir wollen, dass an jeder Schule mindestens zwei Stellen
353 für Schulsozialarbeiter*innen dauerhaft finanziert werden. Jede Schule muss eine
354 Schulstation haben, die psychosoziale Unterstützung vor Ort leistet und
355 Schulsozialarbeit soll auch in den Klassen präsent sein.

356 **SIBUZ ausbauen:** Die Angebote des SIBUZ (Schulpsychologie und
357 Inklusionspädagogik) und auch die Personalausstattung müssen dem tatsächlichen
358 Bedarf angepasst und ausgebaut werden. Um Schüler*innen mit hoher Schuldistanz
359 zurückzugewinnen und Schulabbrüche zu verhindern, wollen wir die Zusammenarbeit
360 von Schule, Jugendhilfe und SIBUZ stärken.

361 **Schulessen verbessern:** Wir setzen uns für bessere Qualität beim Schulessen ein,
362 mit regionalem Obst und Gemüse sowie mit mehr Bio-Anteil. Um die große Menge an
363 Lebensmittelabfall zu reduzieren, fördern wir Kooperationen in den Sozialräumen,
364 etwa um nicht abgerufenes Essen an Obdachlosenunterkünfte weiterzugeben.

365 **Antidiskriminierungsarbeit stärken:** Schulen und Bildungsorte sollen allen ein
366 Lernen frei von Diskriminierung und Mobbing ermöglichen. Neben Prävention
367 stärken wir auch die Anlauf- und Fachstelle Diskriminierungsschutz im Bezirk als
368 niedrigschwellige Beschwerdestruktur, die Hilfe und Unterstützung bietet.

369 **Demokratiebildung als zentrale Aufgabe verstehen:** Demokratiebildung ist eine
370 zentrale Aufgabe von Schule – sowohl durch Beteiligung in der Schule als auch
371 durch Ermutigung zur Teilhabe außerhalb. Die Schulaufsicht soll
372 Demokratiebildung und Beteiligung stärker berücksichtigen.

373 **Schüler*innen mitbestimmen lassen:** Wir befürworten die Einrichtung von
374 Schüler*innen-Parlamenten in den Schulen und wollen die innerschulische
375 Gremienarbeit durch bessere Informationsstrukturen stärken und vernetzen. Das
376 Projekt Schüler*innen-Haushalt, bei dem Schüler*innen über Bezirksbudgets
377 mitentscheiden können, wollen wir ausbauen, im Bezirk bekannt machen und breiter
378 ausrollen. Wir wollen zudem die Partizipation der bezirklichen Schulgremien in
379 den sie betreffenden Belangen, die in der BVV diskutiert werden und damit
380 zusammenhängenden Entscheidungsprozessen, durch eine bessere Koordination
381 seitens des Schulamts stärken.

382 **Schulen als echte Orte der Nachbarschaft**

383 **Schulen öffnen:** Wir öffnen Schulhöfe auch außerhalb der Unterrichtszeiten für
384 die Nachbarschaft und schaffen verkehrsbefreite Schulzonen als wichtige Orte der
385 Begegnung ohne Konsumzwang. Die Aufenthaltsqualität auf Schulhöfen wird
386 verbessert, Spiel- und Sportgeräte können durch den Kiez genutzt werden.
387 Sporthallen und Sportplätze sollen auch Nicht-Sportvereinen und Familien zur
388 Verfügung stehen.

389 Freiwerdende Schulräume sollen Raum für soziale und kulturelle Angebote schaffen
390 und der Gemeinschaft als Orte des Zusammenkommens dienen. Wir wollen daher in
391 neuen Schulgebäuden auch Räume für den Kiez schaffen.

392 **Schulwege sicher gestalten:** Jeder Weg ist ein Schulweg. Dieses Verständnis
393 bildet die Grundlage unserer Politik. Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder und
394 Jugendliche angstfrei und eigenständig zwischen Schule, Zuhause und dritten
395 Orten unterwegs sein können. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen und reduziert

396 Stress innerhalb der Familien.

397 **Kinder und Jugendliche – verlässliche Strukturen und echte** 398 **Beteiligung**

399 **Verlässliche Jugendarbeit erhalten:** Wir stellen uns gegen Kürzungen des Senats
400 bei der Jugendarbeit und setzen uns für eine verlässliche Kinder- und
401 Jugendhilfestruktur ein. An Zukunft dürfen wir nicht sparen, sonst wird es
402 teuer. Wir bauen die Jugendsozialarbeit in den Kiezen aus und schaffen mehr
403 kostenfreie Freizeitangebote für Jugendliche. Wir stärken auch die queere
404 Jugendarbeit, zum Beispiel mit einem queeren Jugendzentrum, und bieten
405 Fortbildungen an, damit Jugendeinrichtungen Safe-Spaces für alle Kinder und
406 Jugendlichen sein können. Zudem fördern wir antirassistische Fortbildungen für
407 die Kinder- und Jugendarbeit und das Jugendamt.

408 **Kinder- und Jugendbeteiligung ausbauen:** Wir bauen die Kinder- und
409 Jugendbeteiligung weiter aus. Wir wollen das neu gegründete Jugend und
410 Kindergremium (JuKG) über die Initiativgruppe hinaus etablieren und arbeitsfähig
411 machen. Dazu fordern wir ein gesetzlich abgesichertes Antragsrecht in allen
412 Sitzungen der Bezirksverordnetenversammlung. Wir bauen eine echte
413 Beteiligungslandschaft auf: Kinder und Jugendliche werden bei den sie
414 betreffenden Belangen einbezogen – von Spielplatzgestaltung bis zu
415 Verkehrsplanung.

416 **Spielplätze mit und für Kinder gestalten:** Spielplätze gestalten und pflegen wir
417 gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen. Wir fordern eine auskömmliche
418 Finanzierung der Reparatur und Pflege von Spielplätzen. Wir sorgen für bessere
419 Spielgeräte und Sportangebote (Basketball-Körbe, Tischtennisplatten,
420 Sitzelemente etc.).

421 **Klimaanpassung und Hitzeschutz:** Spielplätze und Spielgeräte passen wir dem
422 veränderten Klima an: mehr Begrünung, Beschattung und Spielgeräte, die sich
423 nicht aufheizen. Hitzeschutzpläne werden in Schutzkonzepte von Kitas, Schulen
424 und sozialen Einrichtungen aufgenommen.

425 **Jugendberufshilfe stärken:** Wir stärken die (mobile) Jugendberufshilfe und den
426 Übergang von Schule zu Beruf – auch an Gymnasien. Wir fördern Ausbildungswohnen,
427 Praktikumsbörsen und Kooperationen mit lokalen Betrieben. Auch Jugendlichen mit
428 Behinderung erleichtern wir den Einstieg ins Berufsleben: Wir fördern Inklusion
429 durch Peer-Beratung, Praxisbeispiele wie die des Hotels Grenzfall, eine
430 Inklusionswoche mit Betrieben und die bessere Vernetzung verschiedener
431 Schulformen.

432 **Inklusive Hilfen zur Erziehung (HzE) bieten:** Für junge Menschen mit Behinderung
433 pilotieren wir inklusive HzE-Angebote. Das Jugendamt wird ein inklusives
434 Schutzkonzept vorlegen und eigene Verfahren wie die Gefährdungseinschätzung
435 inklusiv weiterentwickeln. Die Jugendhilfeplanung muss erheben, welche
436 Entlastungs-, Unterstützungs- und Präventionsangebote junge Menschen mit
437 Behinderungen und ihre Familien benötigen.

438 **Barrierefreiheit verbessern:** Wir sorgen für Barrierefreiheit von Schulen,
439 Schulhöfen und schaffen Freizeitangebote mit entsprechenden Räumen und
440 Fachpersonal. Wir haben bereits einen inklusiven Spielplatz eröffnet – wir
441 wollen noch weitere! "SpOrt 365" als großartiges nachbarschaftliches Sport- und
442 Freizeitprojekt im Görlitzer Park werden wir als Bezirk erhalten und fördern.
443 Mit Kampagnen wie "Keep your Kiez clean" setzen wir uns gegen die Vermüllung
444 öffentlicher Räume und Grünanlagen ein und gegen den offenen Konsum harter
445 Drogen.

446 **Ämter verzahnen:** Wir verbessern die Zusammenarbeit der Ämter Jugend, Gesundheit
447 und Schule. Junge Menschen mit komplexen Problemlagen, geflüchtete Kinder und
448 Jugendliche sowie junge Menschen mit Behinderung müssen in der
449 Versorgungsinfrastruktur mitgedacht werden.

450 **Familien stärken – Vielfalt anerkennen, Alltag erleichtern**

451 **Familie ist, wo Kinder sind:** Wir haben ein breites Familienverständnis: Ob
452 Regenbogenfamilie, alleinerziehend, Großfamilie oder Patchwork. Wir bieten
453 Angebote für die ganze Familie und denken verschiedene Lebensrealitäten mit.

454 **Infrastruktur familienfreundlich gestalten:** Wir setzen uns ein für Spielecken,
455 Wickelkommoden mit Windelmaterial und Stillräume in öffentlichen Gebäuden. Wir
456 erstellen einen Online-Wegweiser zu diesen Orten. Familien werden in den
457 Planungen aller Fachbereiche mitgedacht – etwa durch abgesenkte Bordsteine an
458 Kreuzungen für Kinderwagen sowie Trinkbrunnen in kindgerechter Höhe.

459 **Familienzentren und Angebote ausbauen:** Wir stärken Familienzentren und
460 Familienservicebüros. Wir erweitern Angebote auch für Familien mit älteren
461 Kindern, insbesondere in der Pubertät, wo es oft Krisen gibt – etwa durch
462 Kooperationen von Jugendfreizeiteinrichtungen mit Familienzentren.

463 Die Stadtteilmütter arbeiten als Vermittlerinnen in Nachbarschaften und
464 unterstützen Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, indem sie
465 niedrigschwellige Beratung und Hilfe im Alltag anbieten – etwa zu Bildung,
466 Gesundheit oder sozialen Angeboten. Das Erfolgsprojekt zielt darauf ab, Zugänge

467 zu schaffen und Brücken zwischen Familien und Institutionen zu bauen. Es ist ein
468 wertvoller Baustein nachbarschaftlicher Alltagsbegleitung, den wir weiter
469 unterstützen und fördern.

470 **Kinder- und Familienarmut bekämpfen:** Kinder dürfen kein Armutsrisiko sein. Wir
471 setzen die Empfehlungen der Landeskommision zur Prävention von Kinder- und
472 Familienarmut im Bezirk konsequent um. Besonders betroffen sind Alleinerziehende
473 – hier sollen Familienzentren und Jobcenter künftig kooperieren, um
474 Alleinerziehenden bei der Erwerbsarbeit besser zu unterstützen.

475 **Familien in Krisensituationen unterstützen:** Auch Familien sind von
476 Wohnungslosigkeit betroffen. Einrichtungen für Wohnungslose müssen deshalb
477 Schutzkonzepte und sozialpädagogische Unterstützung bieten. Wir sorgen für
478 Vermittlung von Anschlusshilfen und Unterstützung bei der Wohnungssuche.
479 Oberstes Ziel ist es Familien schnellstmöglich in sichere Wohnverhältnisse zu
480 bringen.

481 **5. Wirkung für den Bezirk**

482 Unsere Politik stärkt Familien, Kinder und Jugendliche – konkret und spürbar im
483 Alltag.

- 484 • Mehr Chancengerechtigkeit bedeutet: Kinder erhalten bessere Bildung und
485 Unterstützung – unabhängig von Herkunft und Einkommen.

- 486 • Mehr Entlastung im Alltag bedeutet: Familien finden schneller Hilfe und
487 alltagsnahe Angebote, die Orientierung und Unterstützung geben.

- 488 • Mehr Schutz und Wohlbefinden bedeutet: Schulsozialarbeit, psychosoziale
489 Unterstützung und Prävention stabilisieren Kinder und Jugendliche in
490 Krisen.

- 491 • Mehr Teilhabe bedeutet: Kinder und Jugendliche können im Bezirk
492 mitbestimmen, und Beteiligung wird verlässlich ermöglicht.

- 493 • Mehr Inklusion bedeutet: Barrierefreie Schulen, Angebote und Freizeitorte
494 schaffen echte Teilhabe statt Ausgrenzung.

495 **6. Unser Auftrag: Friedrichshain-Kreuzberg wird**
496 **familienfreundlichster Bezirk**

497 **Gemeinschaftsschulen ausbauen.** Wir entwickeln zwei neue barrierefreie und
498 inklusive Gemeinschaftsschulen, bauen Schulsozialarbeit und das
499 Schulpsychologische Unterstützungszentrum (SIBUZ) aus und sichern die
500 verlässliche Finanzierung der Jugendarbeit gegen Kürzungen des Senats.

501 **Beteiligung ernst nehmen.** Wir bauen eine echte Beteiligungslandschaft auf:
502 Kinder und Jugendliche werden bei allen sie betreffenden Belangen einbezogen –
503 von Spielplatzgestaltung über Schulentwicklung bis zur Verkehrsplanung.
504 Schulische Gremien werden gestärkt, Eltern aktiv eingebunden.

505 **Barrieren abbauen.** Wir schaffen inklusive Strukturen in Schulen,
506 Freizeiteinrichtungen, bei Hilfen zur Erziehung und auf Spielplätzen.
507 Barrierefreiheit ist kein Nice-to-have, sondern Mindeststandard.

508 **Familien entlasten.** Wir denken Familien in ihrer Vielfalt in allen Planungen mit
509 und schaffen Infrastruktur, die den Alltag wirklich erleichtert: von
510 Winterspielplätzen über Wickelmöglichkeiten bis zu gezielter Unterstützung für
511 von Armut betroffene Familien.

512 **Ressortübergreifend arbeiten.** Bildung, Jugend und Familie sind
513 Querschnittsthemen. Schule, Jugend, Stadtentwicklung, Gesundheit und Soziales
514 müssen zusammendenken, damit ganzheitliche Lösungen für junge Menschen mit
515 komplexen Bedarfen entstehen.